

## Hermann Josef Schmidt *Nietzsche absconditus*

### Vorbemerkung [Jugend. 2. Teilband 1862-1864, 1994]

Während die ersten Exemplare von *Nietzsche absconditus oder Spurenlesen bei Nietzsche. (I.) Kindheit* Mitte Dezember 1990 ausgedruckt waren und ab Mitte Februar 1991 ausgeliefert wurden, erscheint *II. Jugend* mit seinen noch umfangreicheren Teilbänden zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Nachdem der 1. Teilband, der außer einem eher forschungskritischen Teil (S. 9129) eine kleine Monographie über die Königlich-preußische Landesschule bietet (S. 131-257), bevor Nietzsches Entwicklung bis zum Jahresende 1861 aus seinen Texten eruiert wurde (S. 259-619), zur Pförtner 450-Jahr-Feier am 21. Mai 1993 vorgelegt werden konnte, folgt der zweite Pförtner Teilband, der nun Nietzsches Entwicklung vom 1.1.1862 bis zum erfolgreichen Abgang aus Pforte am 7.9.1864 berücksichtigt, ein Jahr später. Wie kaum anders zu erwarten, ist er der umfangreichste, in mancherlei Hinsicht anspruchsvollste und wohl auch spannendste Band meines *Nietzsche absconditus-Quartetts*, bleibt in seiner Argumentation jedoch in hohem Maße abhängig von seinen Vorgängern. Während (I.) *Kindheit* nicht nur in Analyse der (Röckener Traumen und Naumburger Dramen aufarbeitenden) Kindertexte Nietzsches eine bis 1888 gültige Grundproblempartitur des Zerbrechens von Welt, Wert und Sinn exponierte und außerdem eine bis ins Abgründige und (wie aus vielen noch unveröffentlichten Aufzeichnungen zumal von Nietzsches Mutter inzwischen rekonstruiert werden kann) Meistverheimlichte der Familiengeschichte eindringende Rekonstruktion der 'vorliterarischen' Jahre (S. 808-915) unternahm, betrat ich zumal in Teil III bzw. Teilband 2 auch insofern Neuland, als noch die Aufgabe zu bewältigen war, eine Einführung in möglichst hinter-sinniges Spurenlesen zu geben, um Nietzsche hinter (seinen) zahlreichen Masken zu identifizieren. Schon als kleines Kind mußte sich Nietzsche im heimischen Pastorenhaus gerade in seinem persönlichen Fühlen und Denken verstecken, verbergen, ja, er mußte sich zum Schauspieler entwickeln; und wir wollten ihm auf seine Schliche kommen.

*So galt und gilt leider noch immer mein Spurenlesen einem Nietzsche, der nicht nur nicht der Nietzsche einer eher entwicklungsabstinenten Nietzscheinterpretation und leider auch noch kaum der neuerer nietzschenäherer Untersuchungen ist, sondern einem anderen: einem verborgenen und sich selbst versteckenden, der bis zu seinem Zusammenbruch in kaum nachvollziehbar intensiver Problemkontinuität lebte und sich von Jahr zu Jahr nicht nur raffinierter in immer vertracktere Labyrinth verkroch, sondern mit seismographischer Sensibilität Probleme seiner (und z.T. auch unserer) Epoche im Rückgang auf frühe (und noch heute weithin tabuierte) Entscheidungen der europäischen Kulturgeschichte aufspürte, der polydimensional Ausweg um Ausweg (ab)suchte, aus seinem Scheitern lernte und als Lernender in mancherlei Hinsicht zwar scheiterte, der...*

Jedenfalls: der Pförtner Oberstufenschüler hat seine Meisterprüfung im Verbergenkönnen, kryptischen Formulieren und Begehen eigener Wege längst abgelegt, hat Labyrinthtechniken entwickelt und spinnst trotz höchster schulischer Belastung seine eigenen Fäden...